

# Mit neuen Gesichtern ins neue Jahr

Vielleicht sind Sie ja beim Durchblättern dieser SÄZ schon auf den Seiten 20 und 21 hängen-geblieben: Auffallend viele Gesichter lachen oder lächeln Ihnen da entgegen – für die SÄZ ein ungewohntes Bild, ist doch unser Layout im allgemeinen eher zurückhaltend, auch was die Präsentation von Autoren mittels Porträtfotos betrifft.

Zum Jahresauftakt schien uns aber der Anlass gegeben, Ihnen für einmal die gesamte Redaktion der Schweizerischen Ärztezeitung im Bild vorzustellen. Mit den vier neuen Redaktionsmitgliedern, Anna Sax, Werner Bauer, Jean Martin und Johann Stalder, erhält die SÄZ eine seit längerem angestrebte Verstärkung. Neu im Impressum figurieren zudem Jacques de Haller, der sich seit seinem Amtsantritt stark für die SÄZ engagiert und neben Jacqueline Wettstein der zweite Vertreter der FMH in der Redaktion ist, sowie als Fachredaktor «Recht» Hanspeter Kuhn, Leiter des Rechtsdienstes der FMH.

Was ist der Sinn dieser Erweiterung der Redaktion, und nach welchen Kriterien wurde bei der Zusammenstellung des Redaktionsteams vorgegangen? Als Leitidee steht hinter dem redaktionellen Ausbau die Absicht, eine SÄZ zu «machen», die ihre im Redaktionsstatut festgehaltenen Funktionen noch besser erfüllen kann. Es sind dies die Funktionen des offiziellen Organs der FMH, einer Informations- und Meinungsplattform für die Schweizer Ärzteschaft und weitere am Gesundheitswesen beteiligte Kreise sowie einer Zeitschrift für anregende Beiträge feuilletonistischer Art.

Idealerweise unterrichtet die SÄZ ihre Leserinnen und Leser optimal über die Positionen und Entscheidungen der FMH, aber auch über die innere Entwicklung der Dachorganisation der Schweizer Ärzteschaft. Weiter sollen wichtige Themen des Gesundheitswesens unter Be-

tonung der Perspektive der Ärzteschaft – auch kontrovers – dargestellt und diskutiert werden können. Und schliesslich wird angestrebt, als eine Art Gegengewicht zu den für manche Leserinnen und Leser eher grauen (standes-)politischen Themen auch etwas buntere Geschichten zu präsentieren, von denen wir hoffen, dass sie immer auch geistreich seien. Für die Redaktion wäre es ein schöner Erfolg, wenn die SÄZ nicht nur als Pflichtstoff durchgeblättert, sondern themenbezogen mit Interesse gelesen würde.

Zwar können wir aus vielen Reaktionen mit einiger Sicherheit sagen, dass dies partiell bereits der Fall ist. Dennoch sind wir realistisch genug, um zu wissen, dass wir uns in allen genannten Bereichen noch verbessern können. Genau diesem Zweck dient der personelle Ausbau der Redaktion, und die Kriterien, nach denen die angefragten Kolleginnen und Kollegen – die als vielbeschäftigte Zeitgenossen verdankenswerterweise für die Redaktionsarbeit einen Teil ihrer spärlichen Freizeit opfern – ausgewählt wurden, leiten sich aus den oben skizzierten Anforderungen an die SÄZ ab. Gesucht waren Persönlichkeiten mit profunder Kenntnis der ärztlichen Standespolitik und des schweizerischen Gesundheitswesens, gutem Kontaktnetz, weitem Horizont, publizistischem Interesse und Engagement sowie origineller Schreibe.

Gemeinsam mit dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung des Schweizerischen Ärzteverlags EMH bin ich überzeugt, dass dieses Anforderungsprofil durch die neue Redaktorin sowie die neuen Redaktoren hervorragend erfüllt wird. Ich heisse die Kollegin und die Kollegen herzlich willkommen und freue mich sehr auf eine spannende und fruchtbare Zusammenarbeit!

*Bruno Kesseli, Chefredaktor*